Zeitschrift: Das Schweizerische Rote Kreuz

Herausgeber: Schweizerisches Rotes Kreuz

Band: 61 (1952)

Heft: 8

Artikel: Über vierzigtausend Spanische Flüchtlingskinder in Frankreich und Nordafrika

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-548387

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ÜBER VIERZIGTAUSEND SPANISCHE FLÜCHTLINGSKINDER

in Frankreich und Nordafrika

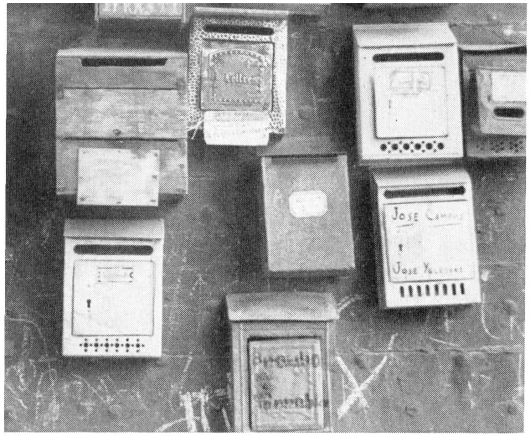
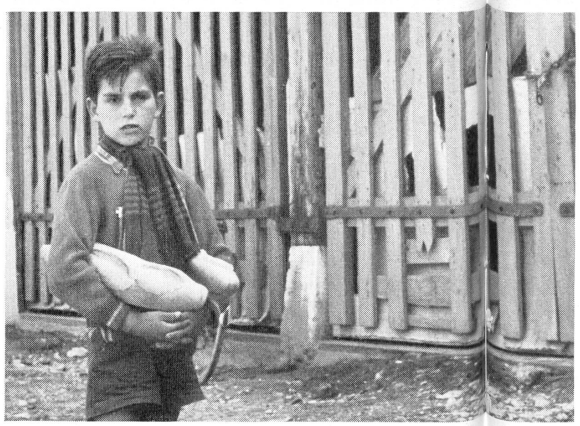


Bild oben links: An Tor und Eingang des Schlosses von Annecy, in dem früher Herzöge mit ihrem Gesinde residiert haben, hängen jetzt die Briefkasten von Flüchtlingen und Heimatlosen.



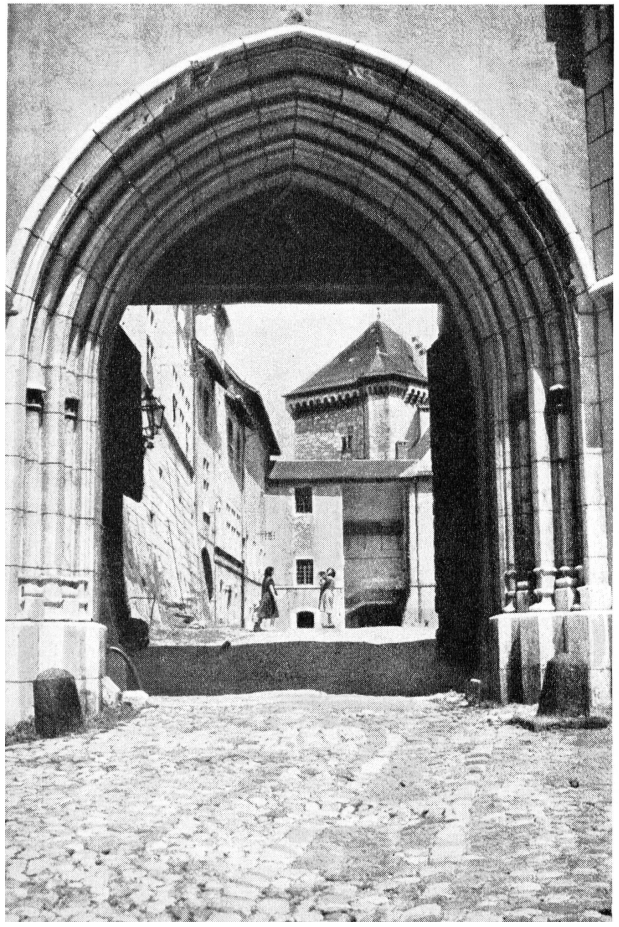
Oberes Bild: Den Kindern bieten die vielen Schlupfwinkel, Treppen, Türme und Zinnen hundert Gelegenheiten zu herrlichem Spiel. Nur ungern lassen sie sich von der Mutter zu einer häuslichen Verrichtung oder einem Botengang wegrufen.

Zahlreiche spanische Familien, die während des Bürgerkrieges nach Frankreich geflohen sind, befinden sich seit vierzehn Jahren als Flüchtlinge in Frankreich. Andere sind erst später mit dem Franco-Regime in Gegensatz geraten und haben ihr Vaterland Spanien verlassen und damit die Zahl der spanischen Emigranten in Frankreich erhöht.

Unter diesen Flüchtlingen werden rund vierzigtausend Kinder und Jugendliche gezählt, von denen wir einige im Schlosse von Annecy entdeckt haben, als wir dieses im 11. Jahrhundert von den Grafen von Genf erbaute Bauwerk aufsuchten.

Bild oben rechts: Es gibt im Schloss Annecy Familien mit zehn und zwölf Kindern. Die älteren Geschwister übernehmen die Aufsicht der jüngeren, während die Mutter einer Arbeit nachgeht.

Bild unten links: Der schön gewölbte Torbogen gibt Einblick auf den Hof und einen der Türme des Schlosses von Annecy.

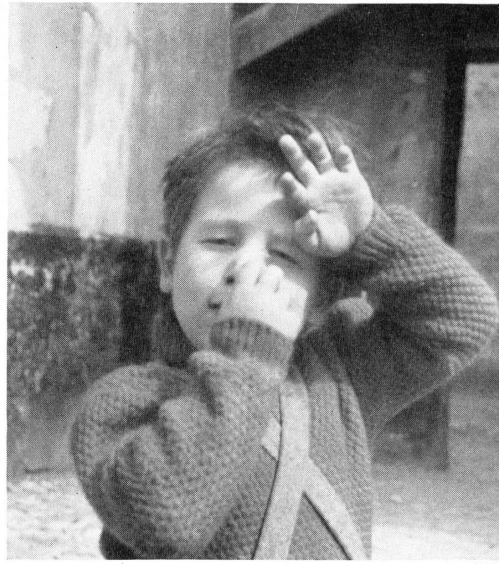


Hier, in diesen meist düsteren Räumen, sind 500 Heimatlose, teils Arbeitslose verschiedenster Herkunft und Nationalität untergebracht.

Vierzehn Jahre Flüchtlingsdasein erscheinen in Anbetracht der grossen geschichtlichen Zusammenhänge eine sehr kurze Spanne; diese Jahre wiegen aber in einem Menschenleben schwer und bedeuten für den einzelnen Betroffenen eine nicht endenwollende Schicksalszeit. Nur die noch ganz Kleinen fügen sich leicht in die neuen Verhältnisse; die Mutter ist da, Raum zum Spielen finden sie überall, am Wegrand sehen sie noch jede Blüte, ein bunter Kieselstein ist ihnen Freude, Stube und Spielplatz Heimat genug.

Bild links: Sich selbst überlassen und völlig ins Spiel versenkt, kümmert sich dieses kleine Mädchen um nichts, was rings um es geschieht. Es findet hier Steinchen, Sand und Hölzchen und ist zufrieden.

Bild links: Die «Schlosskinder unseres Jahrhunderts» kehren von einem Botengang zurück. Untereinander sprechen sie französisch, und nur mit den Eltern bedienen sie sich der Sprache ihres verlassenen Vaterlandes.

Photos Marguerite Reinhard.

Die meisten Kinder sind in Frankreich geboren und kennen das väterliche Land nur vom Hörensagen. Sie wachsen ohne Schwierigkeit ins französische Leben.